

STADT HAMM GESCHICHTE



Ansicht der Jakobuskirche von Nordwesten, um 1900 | Stadtarchiv Hamm

Jakobuskirche Pelkum

1147 wird die Kapelle des Schulzenhofes in Pelkum, der zur Benediktiner-Abtei Deutz gehörte, erstmals erwähnt. In ihrer heutigen Gestalt stammt die Kirche aus drei Epochen. Der älteste Teil ist der romanische Turm. Der gotische Chorraum entstand Ende des 14. Jahrhunderts. Die Kirche ist aus heimischem Grünsandstein erbaut. Pelkum gehörte in dieser Zeit zum Heringer Kirchspielverband. In den 1580er-Jahren wurde die Reformation in Pelkum eingeführt.

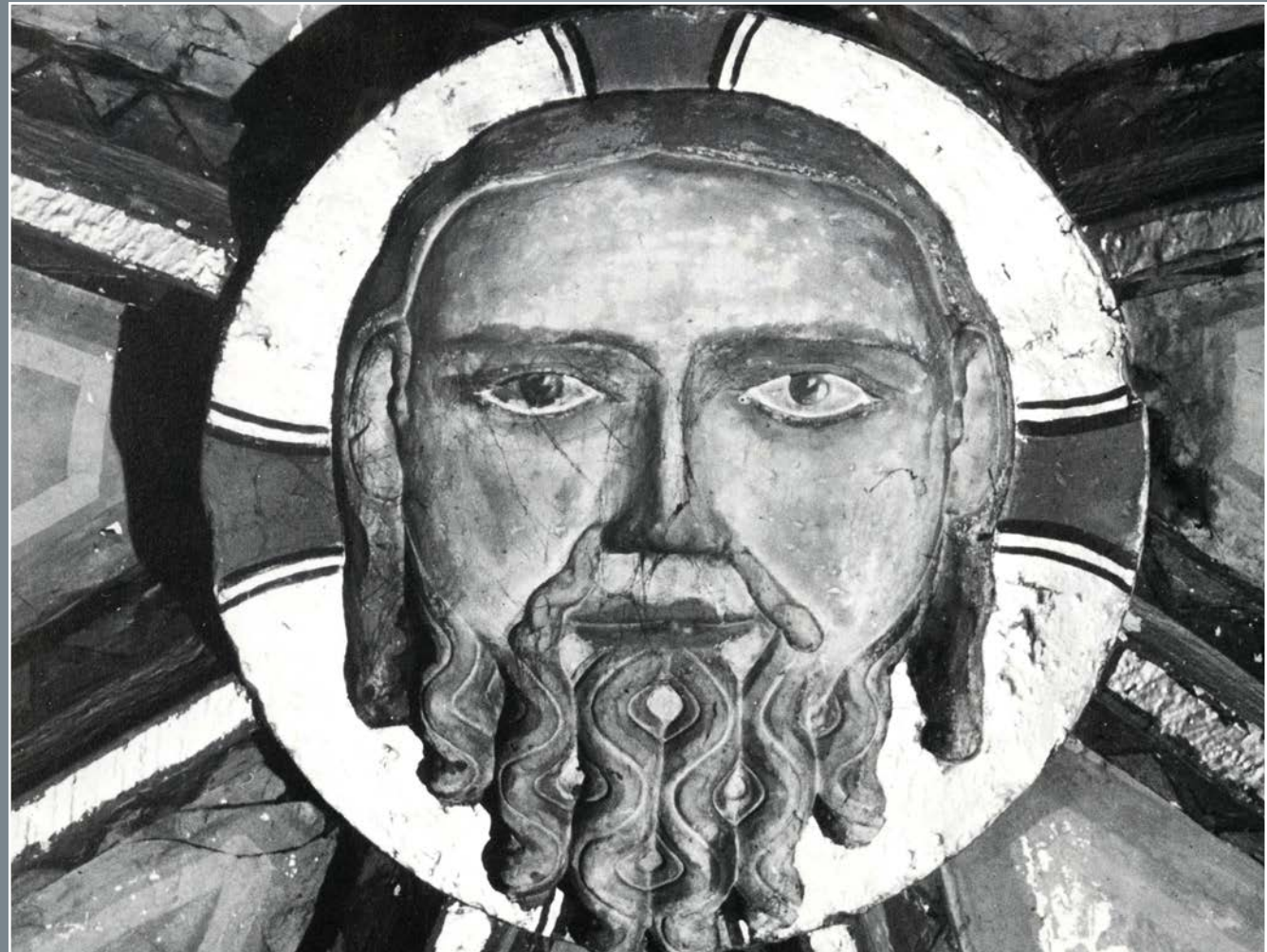
Das heutige Kirchenschiff stammt aus den Jahren 1738/39. Der Vorgängerbau wurde wegen Einsturzgefahr abgebrochen und die Wandmalereien aus gotischer Zeit gingen verloren. Zwei Schlusssteine mit einem Christuskopf und einem Gesicht Adams im Blätterwald sind dagegen bis heute erhalten. Die Fenster im Chor sind

neogotisch, in der Mitte eine Kreuzigungsszene eingerahmt von zwei Fenstern. Das südliche aus dem Jahr 1928 stiftete die Pelkumer Frauenhilfe zur Erinnerung an die Gefallenen des Ersten Weltkrieges. Die älteste Glocke im romanischen Turm trägt die Jahreszahl 1404.

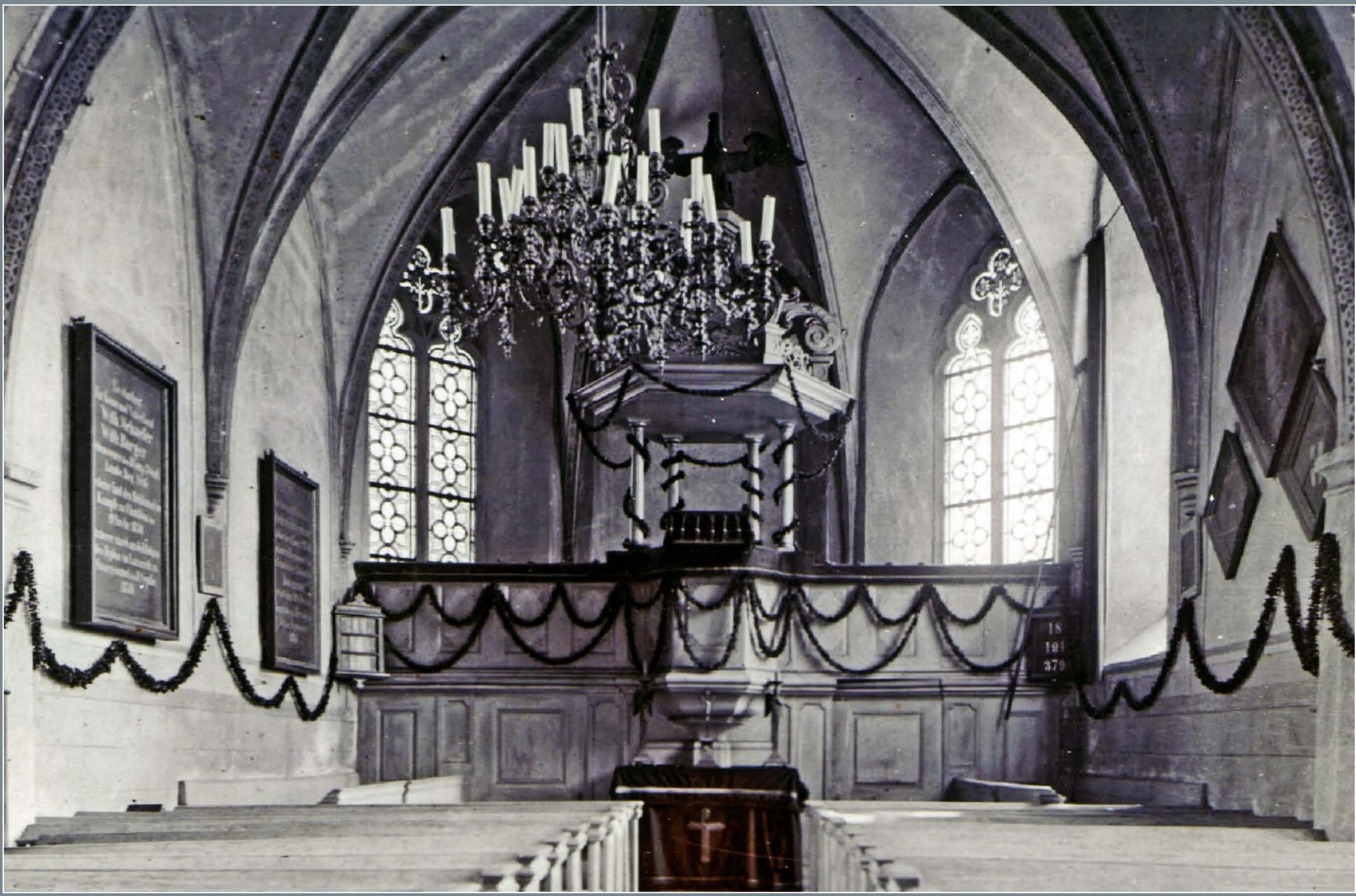
Die 1902 eingezogene Empore zielt ein Bild eines Pelikans, ein urchristliches Symbol für den Opfertod und die Auferstehung Christi. Die jetzige Orgel wurde 1960 eingebaut und besitzt 874 Pfeifen. Zwei Wappenschilde rechts und links der Orgel gehörten den Pelkumer Adelsfamilien von Hausen und Eberschwein zu Beck. Sie besaßen in der Kirche eigene Sitze und durften die Hälfte des Kircheninnern als Begräbnisstätte nutzen.



Innenansicht der Jakobuskirche mit Blick nach Westen auf die Empore mit Orgel
LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen



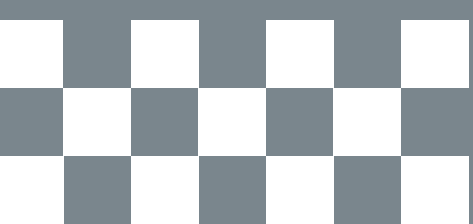
Schlussstein „Christuskopf“ aus dem 14. Jahrhundert im Gewölbe
Sammlung Gisbert Hielscher



Innenansicht der Jakobuskirche mit Blick nach Osten | Sammlung Gisbert Hielscher



Weitere Infos
www.hamm.de/stadtgeschichte



In Zusammenarbeit von:
Stadt Hamm
Hammer Geschichtsverein e.V.

Mit Unterstützung der
Ev. Kirchengemeinde
Pelkum-Wiescherhöfen